

Laibacher



Zeitung.

Freitag den 23. Christm. 1791.

Inländische Nachrichten.

Wien den 17. Christm. Se. k. k. Maj. haben den bisherigen Gouverneur von Fiume, Grafen von Szapary, zum obersten Hofmeister Sr. K. H. des Erzherzogs Palatinus zu ernennen, und das Gouvernement von Fiume dem bisherigen Hofrathe der kbnigl. ungarischen Hofkanzley, Alex v. Pastory, zu verleihen geruhet. — Se. k. k. Maj. haben bey Gelegenheit der glücklichen Entbindung J. K. H. der Frau Erzherzogin Maria Theresia, durch den Oberdirector des hiesigen Armeninstituts, 4000 Gulden unter wahre, und besonders nothleidende Arme auf Holz und andere Winterbedürfnisse austheilen lassen. — Se. k. k. Maj. haben allergnädigst geruhet, das Damenstift zu Hall in Tyrol mit 12 neuen Präbenden zu vermehren, und haben zugleich festgesetzt, daß die Hälfte der Haller Stiftspräbenden, stäts nur an Tyrolische Landeskinder ver-

liehen werden soll. — Zu den neuen 12 Plätzen, haben J. Maj. die Kaiserin, vermöge des an Allerhöchstdieselbe übertragenen Benennungsrechtes, folgende Fräulein ernannt: 1) Maria Anna Gräfin v. Ledron; 2) Josepha Gr. v. Särentheim; 3) Antonia Freyinn v. Laxis; 4) Rosina v. Brunner; 5) Josepha v. Lauser; 6) Maria Anna Gräfin v. Mohr; 7) Maria Magdalena Gr. v. Spauer; 8) Theresia v. Strobl, 9) Philippina Freyinn v. Sternbach; 10) Crescentia Freyinn v. Laxis; 11) Josepha Gr. v. Trapp; und 12) N. Gräfin v. Pötting. — Von den noch freyen Zinsen des Damenstiftsfundus, haben Se. k. k. Maj. eine neue Präbende von 400 Gulden herzustellen, und solche aus eigenem Antriebe, der Tochter des Staatsraths, Freyherrn v. Eger, da solcher Tyrolischer Landmann ist, in der gnädigsten Rücksicht zu verleihen geruhet,

daß dieser, (wie sich Se. Maj. in dem darüber an den obersten Hofkanzler erlassenen Kabinettschreiben ausdrücken) um den Staat so wohl verdiente Mann, den Hof niemals weder für sich, noch für die Seinigen mit irgend einer Bitte belästiget hat, und Se. Maj. ihm die Freude machen wollen, auch noch bey seinen Lebzeiten, seine Tochter versorgt zu wissen.

Den 7. dieses, ereignete sich allhier eine Geschichte, vor welcher die Menschheit schaudert. Ein Kanzlist bey der obersten Justizstelle gerieth auf einmal in eine besondere Narrheit von einem so hohen Grade, daß er nach zugeschlossener Thür, mit einem Barbiermesser in der Hand, seiner jungen rechtschaffenen, zum zweytenmale in der Hoffnung befindlichen Frau das unaufhörliche Ansinnen machte, daß es nöthig sey, daß sie ihre Brue gegen ihn versiegele. Zumuthung und Willkür folgte schnell auf einander. Unter vielen Beteuerungen von ihrer Unschuld, hatte die unglückliche über eine halbe Stunde mit dem Wbrder zu ringen, die Fenster einzuschlagen, und um Hülfe zu rufen. Der Wütherrich, der ihr immer naheilt, verfestete ihr einen Schnitt um den andern, bis endlich doch die Thür mit Hacken eingeschlagen wurde. In diesem Augenblicke ließ er von seinem Schlachtopfer ab, und schnitt sich selbst die Kehle ab, daß er todt zur Erde stürzte. Die in der ganzen Wohnung sichtbare Greuelscene übertrifft alle Beschreibung = die Wände, die Geräthschaften und die Küche waren voll Blut, und nur schnelle Hilfe konnte die gänzliche Verblutung der so grausam mißhandelten Person noch hindern. Ungeachtet der 15 Wunden, die sie hat, lebt sie wenigstens heute noch; ja, es ist Hoffnung, sie vielleicht noch zu retten. Man

kann sagen, daß die ganze Stadt an diesem Unglücke den lebhaftesten Antheil nimt. Selbst Ihre Majestät die Kaiserin, nebst vielen Damen, lassen sich täglich nach dem Befinden dieses bedauernswürdigen Schlachtopfers erkundigen, nebst Versicherung ihres thätigen Beystandes in allem, was zu ihrer Linderung etwas beytragen könnte.

Se. Maj. haben den Hrn. Hauptmann Matthieu von Belgioso zum Plazmajor zu Mantua zu ernennen geruhet. — Der k. k. Rath und gewesene Polizeydirektor in Pest Hr. Franz v. Gotthardi ist bey der Hoffschauspieler Direktion als Rath, Hr. Joseph Almassy gewesener Polizeykommissär in Pest, aber eben daselbst als Sekretär mit jährlichen 1200 fl. ernannt worden. — Ferner haben Se. Maj. dem Kassa Kanzlisten von Reiffenstein allhier die erledigte Stelle eines Kontumaz Direktor zu Brood ertheilt. — Se. Maj. der Kaiser haben zu entschließen geruht, daß alle Jahr ein Rath der Oberstenjustizstelle die Kerker besichtigen, die Klagen der Gefangenen abhören, und hievon Bericht abstaten solle.

Prag den 6. Christm. Der neulich in Huniz, bey dem dasigen Holzhändler Johann Bruzda verübte beträchtliche Diebstahl wurde sogleich bey dem Laborer Kreisauptmann, Ritter von Streereuwiz, immer aufmerksam auf alle verdächtige Personen, und bereitwillig, den gerechten Klagen der Einwohner abzuhelfen, versäumte gar keine Zeit, den angrenzenden Kreisämtern die schleunigste Anzeige von diesem Vorfalle zu machen, und zugleich in seinem Kreise in der Nacht auf den 27. Winterm. in der Stille eine allgemeine Untersuchung auszuschreiben. Der Erfolg entsprach der Erwartung. Es wurden bey dieser allgemeinen Visitation nicht nur ver-

ich ebene mit feinen Pässen versehene Ba-
 gabunden betreten, die man, da sie sonst
 keinen Verdacht auf sich hatten, durch den
 Schub weiter beförderte; sondern man ent-
 deckte auch einige wirkliche Teilnehmer
 an jenem ansehnlichen Raube. Diese wur-
 den eingezogen, und an die Ladorer und
 Budweiser Kriminalgerichte abgeliefert, so
 daß man Hoffnung hat, daß ganze Kom-
 plot jenes an sich selbst und wegen seiner
 Folgen bedenklichen Diebstahls zu entdecken.
 Eine Thatsache, welche dem unermüdeten
 Eifer des k. Ladorer Kreishauptmanns,
 so wie der thätigen Mitwirkung der Wirth-
 schaftsämter und Magistrate eben so viel
 Ehre macht, als sich das Publikum gegen
 alle Besorgnisse eines weitem Unfugs die-
 ser Räuberbande beruhigen kann.

Klagenfurt den 10. Christm. Da
 Seine Excellenz der Herr Präsident, Graf
 von Welsperg, gleich bey Ihrer Ankunst
 die gemessensten Befehle wegen Einführung
 der Wohlfeilheit aller Lebensmittel, welche
 bereits in diesen Gegenden den höchsten
 Gipfel erreichen, ertheilet haben, so wur-
 den Hochdieselbe von allen Bewohnern Kärn-
 tens gesegnet, und für immer als ihr Ba-
 ter gehalten und gewünschet. Als man nun
 zum allgemeinen Troste sah, daß dem Uebel
 der Ehrung nach und nach ganz sicher
 abgeholfen worden wäre — so kam den 7.
 d. eine Stafete an, welche den allgemein
 geliebten Präsidenten von hier ab, und
 nach Steyermark als Gouverneur berief.
 Diese Stafete verursacht ein allgemeines
 Trauern, und eine sichtbare Verlegenheit,
 weil jeder Unterthan ganz getroffen die Ge-
 rechtigkeit, und jeder rechtschaffene Beam-
 te Beförderung hofen konnte. Schon der
 kurze Besitz dieses grossen Edeln läßt un-
 serer Provinz unvergängliche Denkmale Sei-
 nes wohlthätigen Daseyns zurück; Er hat

sich tausend Segenswünsche geärndet. —
 Ein neuer Beweis, wie sehr sich Se. Ex-
 cellenz die Unterbringung der Bezirkssteuer-
 einnehmer anlegen seyn lassen, ist, daß
 Sie unterm 1. d. neuerdings den Ignaz
 Edlen v. Rosenfeld bey dem Villacher Kreis-
 amte als Kanzelisten anstellten. — Nicht
 minder würdigten Se. Excellenz auch das
 Schulwesen Ihrer Aufmerksamkeit, daher
 Sie unterm 1. d. den Franz Lukas Mave,
 Direktor und Präparandenlehrer an der
 k. k. Hauptmusterschule zu Villach, als
 Amtspraktikanten bey dem k. k. Kreisamte
 Villach in der Absicht anstellten, damit
 er sich in den — vom Lehramte übrigen
 Stunden, auch die Amtsgeschäfte eigen-
 machen, und zur Stelle eines Kreiskom-
 missärs im Schulfache bilden könne.

Brüssel den 9. Christm. Die Stände
 von Brabant ließen am 27. Winterm.
 Morgens, an das Fiskalamt des souve-
 rainen Rathes eine Vorstellung gelangen,
 worin sie endlich die so lange bestrittene
 Gesezlichkeit des Rathes förmlich anerkan-
 ten. Der Rath von Brabant versammel-
 te sich des Abends um 7 Uhr, und erließ
 das Urtheil, daß von der Protestation
 der Stände, weil diese das Original schon
 aus den Registern weggeschafft hatten, eine
 authentische Abschrift verfertigt, selbige in
 die Register eingetragen und hernach mit
 aller Förmlichkeit, als wenn es das Ori-
 ginal selbst wäre, ausgestrichen werden
 soll. Die völlige Vollziehung dieses Ur-
 theils ist sodann am 28. mit allen Förm-
 lichkeiten vor sich gegangen.

Ausländische Nachrichten.

Deutschland.

Koblenz den 1. Christm. Privats-
 briefe, die mit der neuesten Englischen

Post aus Lissabon eingegangen sind, enthalten die umständliche Nachricht, daß der Markgraf von Anspach am 30. Weinmonats daseselbst mit der Wittve des Lord Craven, Schwester des Grafen Berkeley, vermählt worden ist. Der Englische Geistliche Hill, hat die Trauung verrichtet. Der Römischkaiserliche, Russischkaiserliche, Neapolitanische, und Holländische Gesandte, auch alle in Lissabon anwesenden Englischen Standespersonen haben der Trauung als Zeugen beygewohnt, und der Englische Kapitän Dorset, hat nach Englischer Sitte, den Vater dabey gemacht. Nach der Trauung ist in dem Hotel des Preussischen Gesandten, Grafen Kode, welches der Markgraf bewohnt, große Tafel gewesen. Der Markgraf war im Begriff, mit seiner neuen Gemahlin nach London zu reisen.

Aus Straßburg wird geschrieben, daß der französische Grenzkommandant, General Lukner, schon Anstalten mache mit einer Armee von 92000 Franzosen in die Ländereien jener Reichsfürsten einzubrechen, welche die französischen Emigranten unterstützen. — Aus Frankfurt wird zu gleicher Zeit berichtet, daß auch die Emigranten sich schon gefast machen, ihren feindlichen Brüdern aus Frankreich, entgegen zu ziehen. — In Paris fangen die Neckereien zwischen den Aristokraten und Patrioten wieder an gefährlich zu werden. — Das Manifest der französischen Prinzen gegen die Nationalversammlung soll schon aus Koblenz mittels Kurrieren an alle Höfe von Europa abgegangen seyn.

Breslau den 3. Christm. Den 27. Wintermonats ist der König von Preussen von Potsdam nach Bilitz abgegangen, um sich in der dortigen Forst mit einer großen Jagd zu belustigen, bey welcher auch Se. Churfürstliche Durchlaucht von Sachsen, welche Abends zuvor in Zinne übernachtet haben, eingetroffen sind. Man vermuthet, daß diese hohe Zusammenkunft die polnischen Angelegenheiten zum Gegenstand habe. — Es scheint nunmehr zuverlässig zu seyn, daß der König von Schweden einige Unternehmungen zum Besten der französischen Prinzen unternommen wird, welches auch daraus zu erhellen scheint, daß keinem Militäre Urlaub gegeben wird. — Der Churfürst von Bayern hat unterm 10. Wintermonats einen Generalpardon auf 12. Monate für sämtliche aus Churfürstlichbayrischen Diensten desertirte Soldaten ergehen lassen. — Zwischen dem kaiserlichen Hofe und den Generalstaaten ist eine Allianz dem Schlusse nahe. Deswegen haben auch die Herren van der Noot und van Cuyper Holland verlassen.

